

ser Gegend gelangt man durch das Thal Ker zum Sattelhof, einem einzelnen Wirthshause, von wo man den nächstliegenden Sattelhauer-Berg zu ersteigen beginnt. Die Gebirge sind hier grösstentheils nur mit Nadelholzwäldern bewachsen (das Laubholz verschwindet immer mehr), aus welchen sich häufig kolossale Steinblöcke erheben, unter denen besonders die „Achener Mäuer“ zu bemerken sind. In drei Viertelstunden von Sattelhof aus kann man den Gipfel des grossen Gschaid auf einer guten Strasse erreichen. Hier hat man eine mit vielerlei Pflanzen geschmückte grosse Wiesenfläche vor sich; doch darf man diese Erscheinung nicht vor Mitte Juni erwarten, indem dort noch Anfangs Mai der Schnee liegt, was den Verkehr mit den 7 Stunden entfernten Maria-Zell verzögert. Bald gelangt man zu einer kleinen gemauerten Kapelle, das sogenannte weisse Kreuz, dieser gegenüber führt der bequemste Weg zur Besteigung des Göllers über Wiesen und Alpen den abdachenden Bergrücken entlang. Doch ist dieser Weg für den Botaniker nicht sehr lohnend. Im Verlauf des Weges gelangt man zu dem Ursprung der Salza und nach Ulrichsberg, einem langen wüsten Thale mit himmelhohen Felsen umgeben.

Hier kommt der Roggen gewöhnlich Mitte August zur Blüthe und Hafer und Kartoffeln werden vor der Ernte verschneit. Durchwandert man dieses Thal, so kommt man bei der Schmelz auf die Hauptstrasse gegen Maria-Zell und zu dem nahen Lassingfalle. In dem anstossenden Knollenhals wächst *Lilium bulbiferum* L., und auf einem Felsen nächst dem Jägerhause in der Salza *Atragene alpina* L. Von hier gelangt man zu dem schönen Wasserfalle der „Höllenseige“, an dessen Rande *Cochlearia officinalis* L. im üppigen Wuchse steht, und von hieraus erreicht man in einer halben Stunde den aus einigen Häusern bestehenden Ort Terz, welcher die Gränze von Oesterreich und Steiermark und auch die meiner näheren Beobachtungen bildet.

St. Aegydi, im Februar 1854.

Correspondenz.

— Breslau im Juni. — Denjenigen, welche vielleicht noch auf mein Herbarium reflectirten, aber mit der Anmeldung ihrer Bestellungen zurückhielten, glaube ich anzeigen zu müssen, dass von dem noch nicht verkauften Theil desselben, welcher aus 336 Bänden besteht und im Ganzen schon um den halben Taxpreis abgelassen werden sollte, von nun an bis zum letzten Juli 1854, ganze Familien um $\frac{1}{4}$ des Taxpreises zu erhalten sein werden, — worauf dann eine Zerschlagung der Sammlung in anderer Weise und, wenn auch mit möglichster Rücksicht auf Beibehaltung des systematischen Zusammenhaltens der Familien, doch ohne Beschränkung hierauf, vorgenommen werden wird. Um dem besten Theile meiner Sammlung, den Glumaceen und Zellenpflanzen, eine gewisse Würdigung von meiner Seite zuzuwenden, erkläre ich, dass der Käufer, welcher diese beiden Nummern, näm-

lich die *Glumosae* — 78 Bände in Folio, die *Cellulares* — 148 Bände in verschiedenen Formaten, zusammen für 2000 Thlr. oder 3500 fl. CM. erstet, die übrigen 110 Bände frei in den Kauf erhalten wird. Für die Käufer einzelner ganzer Familien gelten, wenn obiger Fall nicht eintritt, die Taxpreise der ursprünglichen „Uebersicht“ vom 1. Februar 1852, mit der Reduction auf $\frac{1}{4}$ des dortigen Preises, z. B. *Ranunculaceae*, 3 Bände, statt 90 Thlr. 19 Thlr. oder 33 fl. u. s. w. Sollte nun der Verkauf in der angedeuteten Frist keinen Aussicht gewährenden Fortgang gewinnen oder ganz zu Stande kommen, — wovon ich gleich Anzeige machen würde, — so soll zur Stelle eine Zerschlagung der ganzen Sammlung in Actien, oder wie man es nennen will, zu höchstens 19 Thlr. oder 33 fl. jede von etwa 300 Arten, je nach der Stärke der Packe, stattfinden, von welchen jeder Theilnehmer, der sich zeitig genug meldet, 3 bis höchstens 6 Familien zu bestimmen hat, aus welchen er seine Befriedigung zu erhalten wünscht, und ebenso, wenn er sie aus einer bestimmten Flora verlangt. Es wird jedem Liebhaber freistehen, so viele Actien zu wählen, als ihm beliebt, und die Inhaber der meisten Actien erhalten in Collisionsfällen den Vorzug. Grössere, aus mehreren Bänden bestehende Familien werden hierbei ohne Rücksicht auf den ihren Werth eigentlich begründenden Reichthum des Inhaltes zerrissen, und der Verkäufer müsste diesen, sein Gefühl und die Wissenschaft hart berührenden Verlust seiner naturhistorischen Lebensernte ertragen, dürfte sich aber dabei in Unschuld die Hände waschen, nachdem er harrend und sorgend das Seine hierbei gethan. Zum Schlusse sei es mir aber erlaubt, die öffentlichen Pflanzensammlungen und vermögenden Pflanzenliebhaber auf die wohl selten wiederkehrende Gelegenheit aufmerksam zu machen, einzelne Familien durch solchen Ankauf zu completiren, während man in der Regel diesen Zweck oft nur mit grossen Opfern erreicht, indem man ganze Sammlungen ankaufen muss; um nur gewisse Theile zu erhalten. Hat doch jede Sammlung fast nur gerade dadurch einen wissenschaftlichen bedeutenden Werth, dass in derselben einige Familien mit Vorliebe behandelt sind, und die öffentlichen Sammlungen werden ja, indem sie diesen Weg verfolgen, am Ende erst die Quellen für das gründliche Studium der speciellen Botanik.

Dr. Nees von Esenbeck.

Mittheilungen.

— Im botanischen Garten der Universität Breslau sind alle bis jetzt bekannten Familien mit Ausnahme von 28 vertreten. Das Arboretum zählt an 1300 Arten und Formen von Bäumen und Sträuchern. Cultivirt werden 2500 perennirende Gewächse und gegen 900 annuelle Pflanzen alljährig ausgesät. Die Alpenflora, exclusive zahlreicher Moose, ist durch 250 Arten vertreten. Unter der Gesamtzahl der Pflanzen, beiläufig 11000, befinden sich an 1500, an welche sich irgend ein Interesse in medicinisch-technischer oder historischer Hinsicht knüpft. Der Garten umfasst einen Raum von 20 Morgen, Director desselben ist Prof. Dr. Göppert, Inspector C. Nees v. Esenbeck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Esenbeck Nees v. Christian Gottfried

Artikel/Article: [Correspondenz. 214-215](#)